

PROSCENIUM

zeitschrift des schweizer verbands technischer bühnen- und veranstaltungsberufe
magazine de l'association suisse des techniciens de théâtre et de spectacle



Opernhaus Zürich

Mit Remote-Lösung in die neue
Spielzeit gestartet

Kurse für Lasershow- Betreiber

Ab Dezember dürfen nur noch
Sachkundige ran



ECM – Ihr starker Partner für Lichttechnik
Le partenaire pour les solutions d'éclairage

SOURCE 4WRD *Color*

Retrofit - Zukunft
für jede Bühne

etconnect.com/s4wrddcolor

Swiss Distributor



**ELECTRIC CLAUDIO MERLO
LIGHTING EQUIPMENT SA**

CH-6807 Taverner ■ P.O. Box 568 ■ Zona Industriale 4
Tel: 091 935 70 70 ■ Fax: 091 935 70 71
E-mail: info@ecm-sa.ch ■ www.ecm-sa.ch

PROSCENIUM

Ausgabe 188, Nr. 4_November 2020



Liebe Leserinnen, liebe Leser

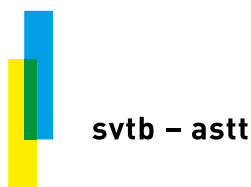
Mitten in dieser schwierigen Zeit gibt es auch schöne Nachrichten zu vermelden. Unsere Redaktionsleiterin Melanie Hilpertshauser ist erstmals Mutter geworden. Das ganze svtb-Team gratuliert herzlich! Deshalb begrüsst Sie nun ein neues Gesicht in der PROSCENIUM-Redaktion. Ich freue mich darauf, Sie mit News und Trends aus der Branche auf dem neusten Stand zu halten.

Das allgegenwärtige Thema bleibt die Corona-Krise, welche die Branche in Atem hält. Durchhaltewille und kreative Lösungsansätze sind gefragt, ebenso ein solidarisches Auftreten der gesamten Branche. Wie wichtig die glücklicherweise weiterhin riesige Solidarität ist, zeigt auch der steinige Weg bis zum Entscheid des Parlaments, die Veranstaltungsbranche im neuen Covid-19-Gesetz zu berücksichtigen. Seit Monaten setzt sich der svtb gemeinsam mit Partnerverbänden bei Politikern und Behörden auch weiterhin für die Anliegen der Branche ein. Die nun vorgesehene finanzielle Unterstützung bietet vielen Betrieben zumindest wieder eine Perspektive, wie svtb-Präsident Jörg Gantenbein im Interview erklärt (Seite 4). In der sich nun wieder verschärfenden Krise wird sich der svtb weiter für eine Verbesserung der für die Branche dramatischen Situation starkmachen.

Trotz allem wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit der aktuellen PROSCENIUM-Ausgabe. In der Hoffnung, dass die Corona-Krise möglichst bald gänzlich von guten Nachrichten abgelöst wird.

Ihr Redaktionsleiter,

Martin Mächler



svtb – astt

Rubriken

- 04 Verband**
- 04 svtb-Präsident Jörg Gantenbein im Interview
- 05 Bund und Kantone unterstützen die Branche

- 06 Technik**
- 06 Opernhaus setzt auf Remote Production
- 09 UV-C als Ergänzung des Schutzkonzepts
- 11 Passende Beschallung für Theater von CODA Audio

- 12 Bildung**
- 12 Obligatorische Sachkurse für Lasershow-Betreiber
- 14 Kursangebote

- 16 Recht**
- 16 Corona-Krise: Entschädigung für Multiarbeitnehmer

- 18 Markt**
- 21 Neumitglieder svtb-astt/Proscenium-Erscheinungsdaten/Impressum

- 22 Verfolger**
- 22 Karina Lotzer

Schwerpunkt

Das Opernhaus Zürich setzt wegen Corona auf Remote-Lösung



Bild: Andrin Fretz

Auch mit den geltenden Abstandsregeln konnte das Opernhaus Zürich in die Saison 2020/21 starten. Möglich machte dies eine ebenso aufwendige wie kreative Lösung: Orchester und Chor spielten und sangen auch während der Live-Aufführungen im rund einen Kilometer Luftlinie entfernten Proberaum. Dafür wurde eine einzigartige Remote-Infrastruktur installiert. Für eine Wiederaufnahme des derzeit Corona-bedingt erneut eingestellten Spielbetriebs ist man bereit.

Mehr auf der Seite 6.

«Mit Soforthilfe bleibt viel Know-how in der Branche erhalten»

Die eidgenössischen Räte haben im September das Covid-19-Gesetz verabschiedet. Dieses sieht auch finanzielle Hilfe für Unternehmen aus der Veranstaltungsbranche vor. Der svtb fordert nun mit Partnerverbänden aus der Veranstaltungsbranche eine sofortige Umsetzung der Massnahmen in den Kantonen. Für svtb-Präsident Jörg Gantenbein ist eine schnelle Auszahlung der Gelder für viele Betriebe überlebenswichtig.

Interview: Martin Mächler

Herr Gantenbein, das Parlament setzte im Covid-19-Gesetz Massnahmen in Härtefällen und zur Erwerbsausfallentschädigung in der Branche fest. Wie zufrieden sind Sie mit dieser Entscheidung?

Jörg Gantenbein: Wir sind froh, weil damit die gesetzliche Grundlage geschaffen wurde, um die Verordnungen umsetzen zu können. Zum einen die Härtefall-Regelung für unsere Branche, bei der auch die prozentuelle Anpassung des Schwellenwerts stimmt. Zum anderen die Erwerbsersatz-Massnahmen, die bis Juni 2021 verlängert werden. Das waren auch unsere zwei Hauptthemen, auf die wir uns vor der Herbstsession mit den Partnerverbänden fokussiert haben.

In einem offenen Brief forderte der svtb Ende Oktober gemeinsam mit Partnerverbänden aus der Veranstaltungsbranche von Bund und Kantonen eine schnelle Umsetzung der Massnahmen. Kommt die finanzielle Hilfe für die Branche zu spät?

Die Hilfe kommt spät und in einigen Fällen wohl leider auch zu spät, weil viele Betriebe seit Februar keine Umsätze mehr erwirtschaften konnten. Wir hoffen aber sehr, dass die finanzielle Unterstützung bei vielen Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Selbstständigerwerbenden noch rechtzeitig ankommt. Je mehr von ihnen über die Runden kommen, desto mehr Know-how können wir in der Branche erhalten. Dass die Gelder so schnell wie nur möglich ausbezahlt werden, ist für viele überlebenswichtig.

Seit Monaten macht sich der svtb gemeinsam mit den Partnerverbänden



«ES GIBT ETLICHE FIRMEN IN DER BRANCHE, DIE SEIT ENDE FEBRUAR EINEN UMSATZ-EINBRUCH VON BIS ZU 96 PROZENT HABEN.»

Jörg Gantenbein

Expo Event, SMPA, dem Schweizerischen Bühnenverband und dem VSSA bei Politikern und Behörden für eine Unterstützung der Branche stark. Wie haben Sie diese Zusammenarbeit erlebt?

Als sehr intensiv. Seit Anfang März tauschen wir uns stetig aus, um unsere Ziele und das Vorgehen zu definieren. Das ist sehr wichtig, denn nur gemeinsam sind wir stark. Wir haben es geschafft, dass wir als wichtiger Wirtschaftszweig endlich wahrgenommen werden. Und das, obwohl wir eine sehr heterogene Branche sind, mit teils sehr unterschiedlichen Ansichten und Ansprüchen.

Wie haben Sie diese unterschiedlichen Ansprüche auf einen Nenner gebracht?

Nach der Sommersession des Parlaments und dessen Entscheid, die Erwerbsaus-

fall-Massnahmen zu verlängern, fragten wir uns: Was haben wir gut gemacht? Was müssen wir noch besser machen? Daran haben wir über den Sommer intensiv gearbeitet und uns seriös vorbereitet auf die Herbstsession. Unter anderem konnten wir uns an unserem Parlamentarieranlass von Mitte September in Bern präsentieren und unsere Wünsche wirkungsvoll platzieren. Diese Lobby-Arbeit bei Politikern und Behörden führen wir laufend weiter.

Jetzt sind vor allem die Kantone gefordert. Sowohl bei den Härtefall-Entscheidungen als auch bei den Bewilligungen von Veranstaltungen. Was unternimmt der Verband, um deren Vertrauen zu gewinnen?

Wir sind ein nationaler Verband. Das gilt auch für unsere Partnerverbände, mit denen wir uns weiterhin gemeinsam direkt bei den zuständigen Bundesbehörden für unsere Anliegen einsetzen. Wir unterstützen unsere Mitglieder aber dabei, den Zugang zu den Kantonen zu finden, da sind die einzelnen Betriebe gefordert. Mit unserem Schutzkonzept müssen wir Vertrauen schaffen und daran können sich die Behörden auch orientieren. Wir müssen aufzeigen, dass man auch weiterhin Veranstaltungen für alle sicher durchführen kann.

Die zweite Corona-Welle hat die Branche erneut mit voller Wucht getroffen. Aufgrund der verschärften Massnahmen mussten viele Veranstaltungen wieder abgesagt werden. Wo sehen Sie die Branche in einem halben Jahr?

Derzeit präsentiert sich die Situation dramatisch. Das zeigt auch unsere im Sommer durchgeführte Mitgliederumfrage zur finanziellen Lage. Sie ergab bis Mitte August einen branchenweiten Umsatzeinbruch von durchschnittlich über 60 Prozent. Ich gehe aber davon aus, dass sich der Markt in den verschiedenen Sektoren bis im Sommer 2021 zwar unterschiedlich, aber gesamthaft gesehen leicht erholen wird. Was mich zuversichtlich stimmt, ist der grosse Zusammenhalt innerhalb der Branche. Dieser wird auch weiterhin enorm wichtig sein, damit die ganze Veranstaltungsbranche rasch wieder auf einen gesunden Weg einbiegen kann.

Covid-19-Gesetz: Finanzielle Hilfe für Unternehmen

Mit dem vom Parlament verabschiedeten Covid-19-Gesetz besteht seit Ende September eine gesetzliche Grundlage, um den Unternehmen aus der Event- und Veranstaltungsbranche finanzielle Hilfe zu leisten. Einerseits sind dies Härtefall-Massnahmen für von der Pandemie stark betroffenen Firmen, andererseits wurden die EO(Erwerbsersatz)-Massnahmen bis vorerst Juni 2021 verlängert. Dank dem Druck der Branchenverbände liegt die EO-Verordnung bereits vor. Die Härtefall-Regelung soll noch vor Ende dieses Jahres umgesetzt werden.



Bild: Pixabay

Die Entscheide, die das Parlament im Herbst gefällt hat, geben der Branche zumindest wieder eine Perspektive.

Härtefall-Massnahmen für Unternehmen:

- *Ein Härtefall liegt vor, wenn der Jahresumsatz wegen der Folgen der Corona-Pandemie unter 60 Prozent des mehrjährigen Durchschnitts liegt.*
- *Der Bund beteiligt sich auf Antrag eines oder mehrerer Kantone zur Hälfte an einer Härtefall-Entschädigung. Dabei sind explizit auch Afonds-perdu-Beiträge vorgesehen.*
- *Bei den betroffenen Unternehmen wird die gesamte Vermögens- und Kapitalsituation, auch jene des Eigentümers, berücksichtigt.*

Massnahmen zur Entschädigung des Erwerbsausfalls:

- *Nur Personen mit einem Erwerbs- und Lohnausfall, deren Unternehmen eine Umsatzeinbusse von mindestens 55 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019 haben, können EO-Gelder beantragen.*
- *Mit der Vorgabe, dass ein Erwerbs- und Lohnausfall vorliegen muss, soll verhindert werden, dass beispielsweise einem Inhaber einer AG oder GmbH trotz Umsatzeinbusse weiterhin der vorherige Lohn ausbezahlt wird und er gleichzeitig EO-Gelder bezieht.*
- *Die Tagesentschädigung beträgt 80 Prozent des durchschnittlichen Einkommens und liegt bei maximal 196 Franken.*
- *Die Lohn-Obergrenze wurde abgeschafft. So können auch Personen, die mehr als 90 000 Franken verdienen, EO beantragen. Anspruchsberechtigt ist aber nur, wer 2019 mindestens 10 000 Franken verdient hat. Auch hier gilt die maximale Tagesentschädigung von 196 Franken.*
- *Selbstständige und Personen in arbeitgeberähnlicher Stellung haben ebenfalls Anspruch auf eine Corona-Erwerbsausfallentschädigung.*

Fascination de la lumière. Passion de la scène.

Begeisterung für Licht. Leidenschaft für Bühnentechnik.



Neuer offizieller Distributor

**IP OUTDOOR
RATED**

FIXTURES WITH PROTECTION
FROM THE ELEMENTS



Cast Switzerland AG - Z.I. C77 - CH 1844 Villeneuve - Tel. +41 21 965 6000 - mail@castinfo.ch - www.castinfo.ch

Das Live-Orchester von nebenan

Das Opernhaus Zürich war dank seiner IP-basierten Infrastruktur der Lawo AG für die vor der zweiten Corona-Welle geltenden Covid-19-Vorgaben gerüstet. Diese ermöglicht mittels Remote Production eine räumliche Trennung von Orchester und Chor. So konnten die geforderten Abstandsregeln eingehalten und die geplanten Aufführungen sicher stattfinden.

Text: Wolfgang Huber, Public Relations, Lawo AG
Bilder: Michael Utz & Andrin Fretz, Opernhaus Zürich

Dass man eine Lösung für die zukünftige Aufführungspraxis finden musste, war den Opernhaus-Verantwortlichen klar, nachdem Mitte März der Lockdown beschlossen wurde. «Wir sassen erst einmal überrumpelt zu Hause, aber schon kurz darauf überlegten wir, wie es nun weitergehen soll», sagt Oleg Surgutschow, Leiter der Tonabteilung. «Während einige Abteilungen auch unter den Corona-Massnahmen weiterarbeiten konnten, war das für die vom Ton nur sehr eingeschränkt möglich. Es musste also schnell ein Konzept gefunden werden, um einen effektiven Probenbetrieb und später eine Spielzeit auf dem gewohnten hohen Niveau sicherzustellen.»

«Bregenzer-Prinzip» übernommen

Da sich der Orchestergraben für die geforderten Mindestabstände zwischen den Musikern als zu klein erwies und auch der Chor zu eng zusammenstand, war klar, dass beide Kollektive räumlich getrennt voneinander musizieren müssen. Die Direktion des Hauses diskutierte verschiedene Konzepte, wie man eine Spielzeit trotz der Auflagen umsetzen könnte, bis die Idee aufkam, das «Bregenzer-Prinzip» auf das Opernhaus zu übertragen.

Um die Umsetzung auszuloten, setzten sich der Generalmusikdirektor des Hauses, Fabio Luisi, Oleg Surgutschow sowie Michael Utz, der stellvertretende Leiter der Tonabteilung, zusammen. Die Gespräche waren äusserst fruchtbar, denn Luisi fungierte bereits als Dirigent bei den Bregenzer Festspielen, wo seit Jahren Audio- und Video-Signale wie auch Interkom per Fernverbindung zwischen der Bühne, dem davon räumlich getrennten Orchester und dem Publikum übertragen werden.

Direkte Glasfaserverbindung gemietet

«Nach kurzer Zeit begannen wir mit der Umsetzung dieser Idee», sagt Utz. «Allerdings musste die Infrastruktur an die Bedürfnisse unseres Hauses angepasst wer-



Orchester und Chor spielen und singen sowohl während der Proben als auch während der Aufführungen im Proberaum am Kreuzplatz – das Publikum geniesst Musik und Gesang dank modernster Remote-Technologie im Opernhaus.

den.» Denn während in Bregenz die Aufführungen jeweils über einen langen Zeitraum laufen, ist beim Opernhaus ein wechselndes Programm mit wechselnden Musikern und Ensembles die Regel, sodass das Equipment mobil einsetzbar und die Einstellungen sicher und schnell anpassbar sein mussten.

Die Raumfrage war rasch geklärt – der rund einen Kilometer vom Opernhaus entfernte Orchesterproberaum am Kreuzplatz bietet genügend Platz für Orchester und Chor, die sich jeweils im Parkett und auf der Tribüne aufstellen.

Die Zeit drängte, denn es war davon auszugehen, dass sich die Lieferzeiten für die Technik durch die Corona-Beschränkungen verlängern. Die Entscheidung musste also schnell fallen und das Material beschafft werden: die Infrastruktur-Ausstattung zum Bereitstellen und zur Übertragung der Audio- und Videosignale wie auch die Peripherie. Darunter 60 Mikrofone für die Musiker, von denen nun jeder ein Einzelpult besetzt statt wie üblich zu zweit ein Doppelpult.

«Die Anforderungen an die Übertragung waren selbstverständlich hoch», sagt Surgutschow. Der Orchesterklang im Saal musste reproduziert, die Musik und die Bewegungen des Dirigenten übertragen werden und auch die Kommunikation zwischen Bühne, Proberaum und anderen

technisch relevanten Positionen gewährleistet sein. Dazu brauchte es eine sichere Verbindung, die latenzfrei Audio- und Videosignale überträgt. «Wir entschieden uns für die RAVENNA-Technologie mit zwei Streams, die 128 Kanäle in beide Richtungen bietet. Für die Übertragung haben wir eine direkte, redundant angelegte Glasfaserverbindung von der Stadt Zürich gemietet, sodass jederzeit eine Reserveleitung bereitsteht.»

Leistungsstarkes System

Das Opernhaus entschied sich für die Lösung der Lawo AG, mit der es schon früher zusammenarbeitete. Die Firma Tingo GmbH AV-Architekten aus Muri AG, die bereits beim Neubau 2014 als Planer und System-Integrator involviert war, half erneut bei der Planung und Evaluierung.

Lawo konnte die Erfahrungen aus früheren Remote-Production-Projekten einfließen lassen. Für das Opernhaus erschien es zudem sinnvoll, Lawo-Technologie einzubinden, weil sich das neue mit dem zuvor installierten Equipment einfacher und effizienter integrieren liess. Das Lawo-Set-up im Proberaum umfasst eine Stagebox mc² Compact I/O, das 24-Fader-«All-in-one»-Mischpult mc²36 und mit dem V_remote4 zur Wandlung und Übertragung der AV-Signale eine bidirektionale, vierkanalige Video-over-IP-Schnitt-

stelle mit vier lokalen SDI-Ein- und Ausgängen sowie weitere Tools, die für die Produktion über WAN erforderlich sind. Eine V_remote4-Einheit als Gegenstück steht im Opernhaus, wo sich auch das bereits seit 2018 installierte Lawo mc²56 befindet, nun mit RAVENNA-Karte und SFPs im Nova73-HD-Core ausgestattet. «Diese Remote-Lösung deckt alle unsere Bedürfnisse ab – ein sehr leistungsfähiges System in schlanker Ausführung», so Surgutschow.

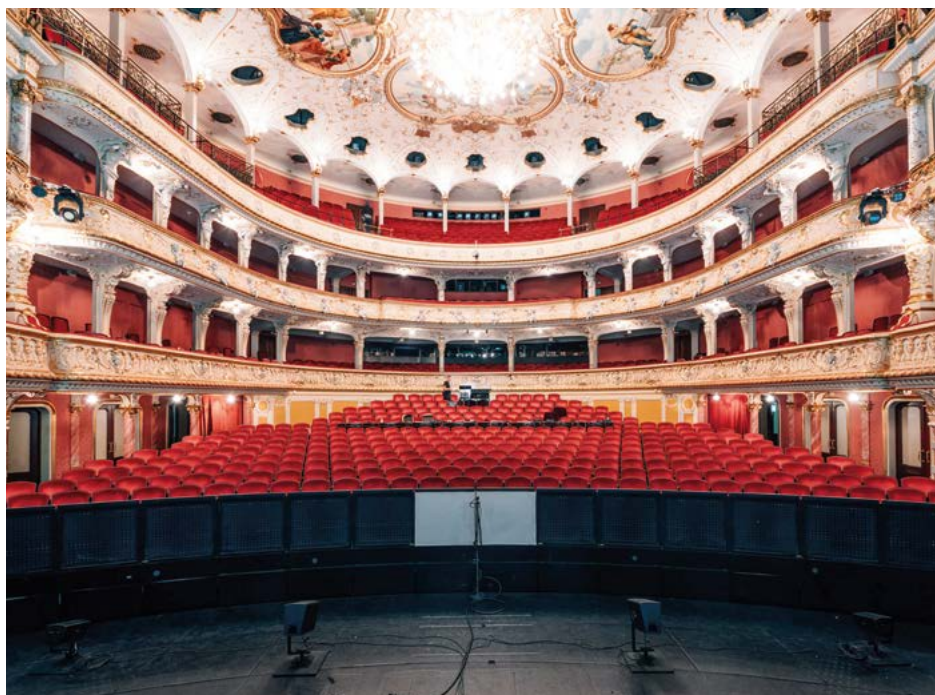
Kamera und Dirigent als Team

Vom Kreuzplatz aus werden die Tonsignale über die Compact I/O, das mc²36 und über V_remote4 ins Opernhaus übertragen, wo ein weiteres V_remote4 die Signale übernimmt. Dort wird am mc²56 die Tonmischung vorgenommen, die dann auf die Beschallungsanlage gegeben wird. Die Dirigenten leiten Orchester und Chor im externen Proberaum. Das Bühnengeschehen im Opernhaus wird via Kamera dorthin übertragen. Die Infrastruktur nutzt auch die Multiviewer-Option der V_remote4, wodurch beispielsweise in einer Totalen die Bühne mit Dirigent übermittelt werden kann. Die Kommunikation basiert auf der bereits zuvor installierten Riedel Artist Anlage. Die Hauptaufgabe des mc²36 liegt im Monitormix für den Dirigenten, aber auch bei parallel stattfindenden Proben, Soundchecks und bei Tonaufnahmen findet sie Verwendung.

Im Opernhaus kommt die Wellenfeldsynthese zur Anwendung, bei der über die Lawo-Pulte 32 mögliche Hörpositionen angesteuert werden. Die grosse Kreuzschiene ermöglicht es, den 3D-Sound SSW (Spatial Sound Wave) vom Fraunhofer IDMT für Surround- und raumakustische Anwendungen zu integrieren. Die Spatial-Sound-Wave-Technologie des IDMT erlaubt die objektbasierte Audiowiedergabe und bietet gegenüber herkömmlichen Wiedergabesystemen beispielsweise einen erweiterten Sweet-Spot sowie die Möglichkeit, eine Audioproduktion kompatibel für beliebige Lautsprecher-Set-ups, derzeit mit 80 Lautsprechern, zu erstellen. Zehn Lautsprecher im Orchestergraben bilden die erste Wellenfront, sodass dort der Orchesterklang emuliert wird. Die Latenz von insgesamt 10 ms (Video) und 5 ms (Audio) inklusive Emulation erfordert kaum Nachjustierung zur Synchronität.

Der Start in die neue Spielzeit verlief künstlerisch und qualitativ erfolgreich, wurde aber Ende Oktober aufgrund der erneut verschärften Corona-Massnahmen jäh gestoppt. Es ist zu hoffen, dass der Spielbetrieb bald wieder aufgenommen werden kann – im Opernhaus ist alles bereit dafür.

www.lawo.com



Mit einer Latenz von 5 ms wird das Audiosignal auf die 80 Lautsprecher im Opernhaus übertragen, was kaum Nachjustierungen zur Synchronität erfordert.



NEU

N-SERIES

CODA
C O D A A U D I O



SCN-F



N-RAY

Wenn kleine Dinge Grosses leisten

Unvergleichliche Klangqualität – u.a. durch die einzigartige Ringmembran Treiber Technologie

Beste «Power to size-ratio» – ermöglicht optisch sehr diskrete Systemintegration

Hoher Gain-before-feedback durch absolute Phasentreue aller Wege

Höchste Durchsetzungsfähigkeit schon bei moderaten Pegeln durch sehr hohe Direktivität



N-SUB



N-APS

Eventlokale setzen vermehrt auf UV-C als Teil des Schutzkonzepts

Ein Ende der Schutzmassnahmen im Zusammenhang mit Covid-19 ist nicht in Sicht. Es lohnt sich deshalb, längerfristige Überlegungen zu tätigen, wie Gäste von Veranstaltungen auch zukünftig geschützt werden können. Als zusätzliche Massnahme und im Rahmen einer Erweiterung des Schutzkonzepts gesellt sich eine altbewährte Technologie dazu: UV-C. Immer mehr Betriebe nutzen UV-C zur Desinfektion ihrer Räume und zum Schutz ihrer Gäste.

Desinfektionsmittel, ob zum Sprühen oder in Tüchern, sind derzeit für viele Menschen ständige Begleiter bei der Bewältigung der Corona-Pandemie. Doch es gibt auch sinnvolle Ergänzungen zum Einsatz der Chemikalien – zumal viele Oberflächen die alkoholhaltigen Lösungen vieler Mittel gar nicht vertragen. Mit ultraviolettem Licht lassen sich Bakterien und Viren nicht nur von Oberflächen, sondern auch aus der Luft und auf Gegenständen zuverlässig entfernen.

Bewährte Technik, aktueller denn je

Die Technik ist lange bekannt und wurde bereits in der Vergangenheit auch häufig in Kliniken und Arztpraxen verwendet. Eine Quecksilberdampflampe emittiert Licht mit Wellenlängen von mehr als 253,7 Na-

nometern. Viren und Bakterien, die der UV-C-Strahlung während kurzer Zeit ausgesetzt sind, werden deaktiviert. Das funktioniert aber nur auf glatten Oberflächen, im Wasser oder in der Luft, also überall dort, wohin das kurzwellige Licht ungehindert gelangen kann.

Dass nun auch immer mehr Eventlokale auf diese Technik setzen, liegt auf der Hand. Das Bewusstsein der Gäste ist geschärft und man möchte auch zukünftig nur eines: Besucher sollen sich sicher fühlen, und die Sicherheit soll auch gewährleistet sein. Selbstverständlich gilt: UV-C ist eine Erweiterung des Schutzkonzepts und soll als ein komplementärer Zweig angeschaut werden. Darüber hinaus handelt es sich um eine längerfristige Installation, die auch saisonale und zukünftige Viren deaktiviert.

UV-C Solutions bietet Produkte für alle Anwendungen: Luft, Oberflächen und Gegenstände

Im Wesentlichen – und insbesondere für Veranstaltungen – bieten sich drei verschiedene Systeme an. Luftdesinfektion geschieht über die sogenannten UV-C Air Systeme. Sie unterscheiden sich durch zwei verschiedene Methoden: UV-C Air Duct Systems zur Luftdesinfektion (geschlossenes System) und UV-C Upper Air Systems zur Luftdesinfektion (gerichtetes, teilweise offenes System).

Für die Desinfektion von Oberflächen wie Boden, Wände, Handgriffe und auch Mobiliar kommen UV-C Surface Systeme zum Einsatz. Für diese gelten besondere Sicherheitsvorkehrungen. Installation und Anwendung müssen sorgfältig geplant sein. So dürfen sich während der Desinfektion beispielsweise keinen Personen im Raum befinden, Systemschalter müssen ausserhalb installiert werden. Als drittes System zur Desinfektion von Gegenständen (geschlossenes System)



gibt es auf dem Markt die UV-C Cabinets. Dies sind eine Art Schränke, in welche die zu desinfizierenden Gegenstände gelegt werden. Bei Theatern und Eventtechnikfirmen können dies beispielsweise Mikrofone, aber auch Besteck sein.

UV-C Solutions by menzi ebz ag bietet in jeglichen Bereichen Produkte und Know-how an. Insbesondere Beratung und Installationsvorschläge werden grossgeschrieben. UV-C soll nicht nur Sicherheit bringen, sondern die Systeme sollen auch mit maximaler Sicherheit betrieben werden. Die Dimensionen der unterschiedlichen Räume erfordern unterschiedliche Strategien. Mit Produkten von Philips und GoldenseaUV bietet UV-C Solutions ein qualitativ hochwertiges Sortiment und kann passgenau auf Bedürfnisse eingehen.

**Weitere Informationen
sowie Infoveranstaltungen unter
uv-c-solutions.ch**



Ein Kinosaal kann zwischen den Vorführungen mit UV-C behandelt und so innert kurzer Zeit desinfiziert werden.

SHURE

SLX-D DIGITALES DRAHTLOSSYSTEM

DAS DRAHTLOSSYSTEM, AUF DAS SIE GEWARTET HABEN.

Ob Hörsaal, Theater oder Live-Veranstaltungen – das SLX-D Drahtlossystem ist in verschiedenen Ausführungen mit vielfältigen Mikrofonoptionen erhältlich. Es bietet ein transparentes digitales 24-Bit-Audiosignal, ein einfaches Setup und absolut zuverlässige HF-Performance mit modernster Akkutechnologie.

Von der ganztägigen Konferenz bis zur Vorstellung am Abend. Mit bis zu 8 Stunden Laufzeit ermöglicht die SLX-D Akkutechnologie zusätzlich die minutengenaue Anzeige der verbleibenden Akkulaufzeit, sodass Sie sich voll und ganz auf Ihren Auftritt konzentrieren können. Erfahren Sie mehr unter shure.ch/slx-d

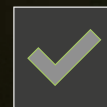
ÜBERZEUGENDE PERFORMANCE, IMMER UND ÜBERALL.



KRISTALLKLARE
KLANGQUALITÄT



STABILE
SIGNALÜBERTRAGUNG



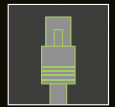
EINFACHES
SETUP



BIS ZU 32 KANÄLE
PRO 44 MHz



8 STUNDEN
LAUFZEIT



INTUITIVE
BEDIENUNG

Clevere Beschallungslösungen

Viele Theater- und Konzerthäuser werden heute interdisziplinär genutzt. Moderne Inszenierungen mit Livebands und Electronics stellen auch höhere Anforderungen an die Beschallungssysteme. CODA Audio ist ein Hersteller, der mit spannenden Technologien das Feld der Top-Brands aufmischt.

Text: Bruno Muff, Schallwerk;
Fotos: Matthias Dietrich

In Theaterhäusern und Konzertsälen ist für Lautsprechersysteme nach wie vor eine diskrete Optik essenziell. Gleichzeitig müssen sie in der Lage sein, die ganze Bandbreite des Audiospektrums kohärent und adäquat wiederzugeben. Dabei sollen die Komponenten bei möglichst kompakter Grösse und wenig Gewicht einen durchwegs hohen Output liefern, ohne Kompressionseffekte und andere Artefakte zu generieren. Wie elegante und zeitgemässe Lösungen aussehen, zeigen die nachfolgenden zwei Praxisbeispiele.

Theater Rigiblick: diskret und leistungsstark

Das Theater Rigiblick in Zürich ist ein klassisches Mehrspartenhaus mit Schwerpunkt Musiktheater. Die Spielfläche ist ebenerdig, die Zuschauertribüne leicht ansteigend. Eine Anforderung für die neue Beschallungsanlage war eine optisch unauffällige Integration, die den Lichtdesignern keine Einschränkungen beschert, zudem waren die Hängepunkte auf maximal 50 kg beschränkt. Klanglich sollte das neue System in der Lage sein, gross besetzte Orchester ebenso wie Stimmen – oft



Theater Rigiblick: Blick aus der Zuschauerperspektive auf das CODA Audio APS.

mittels Headset – auf möglichst musikalische Weise im Mix unterzubringen, bei maximaler Dynamik. Nach diversen Hörtests entschied man sich für die neuen N-APS-Systeme von CODA. Sie kombinieren das einfache Handling und die Flexibilität einer Punktquelle mit der Skalierbarkeit und akkuraten Abstrahlung eines Line-Arrays.

Die von CODA patentierte RDC-Ringmembran-Technologie minimiert Intermodulationsverzerrungen und garantiert ein kohärentes Abstrahlverhalten über den gesamten Frequenzbereich der N-APS – und zwar konstant über beide Abstrahl-Achsen. Sogenannte Coupler verhindern Interferenzen der einzelnen Wege, indem sie alle Treiber zu einer einzigen Quelle mit gemeinsamem akustischem Zentrum zusammenführen. Ihre magnetische Befestigung ermöglicht rasch konfigurierbare horizontale Abstrahlwinkel von 60, 90 und 120 Grad oder auch asymmetrische Kombinationen. Im Rigiblick wird das Main-System mit N-Subs im Tieftonbereich ergänzt und zwei HOPS8 (High Output Point Source) lassen sich als Center oder Rear einsetzen.

Kleintheater Luzern: kompaktes Line-Array-System

Eine andere Ausgangslage präsentierte sich beim klassisch mit Parkett und Balkon ausgestatteten Kleintheater Luzern. Die Herausforderung an die Beschallungslösung bestand darin, eine homogene Versorgung aller Zonen zu erreichen, ohne zu stark auf dezentrale Lautsprecher-Ebenen zurückgreifen zu müssen. Deshalb entschied man sich für ein kompaktes Line-Array-System.

Um Reflexionen der Balkonbrüstung zu vermeiden, wurde eine Konfiguration mit einem in das Array eingesetzten Low-Mid-Extender gewählt, was einen HF-Beam-Split ermöglicht. So bleibt die Zeilenlänge des Arrays respektive die Richtwirkung der Lowmids vollständig erhalten, der Hochtonbereich spart aber die reflektierende Balkonbrüstung aus.

Für das Hauptsystem wurde das kleinste Line-Array-System von CODA – das TiRAY – eingesetzt, ergänzt mit den TiLOW-12"-Lowmid-Extendern und einem U4 2x18"-Subwoofer unter der Bühne.



Kleintheater Luzern: Bühnenportal mit CODA Audio TiRAY und TiLOW Bass Extension.

Um das Signal unter dem Balkon aufzufrischen, wurden drei D5 – koaxiale Speaker mit 5"/1"-Bestückung – verbaut.

Produkte für individuelle Lösungen

Diese Beispiele zeigen, dass sich bei Festinstallationen selten eine Standardlösung für alle Situationen überstülpen lässt. Eine Analyse und passende Komponentenwahl mit vorgängiger Simulation ist elementar. CODA Audio bietet eine komplette Produktpalette, um die ideale Lösung zu verwirklichen. Die teils exklusiven Technologien ermöglichen eine hohe Leistungsfähigkeit und spektrale Balance, die man bisher nur weit grösseren Systemen zugetraut hat.

Seit 2015 ist Schallwerk Audiotechnik offizieller Vertriebspartner für CODA Audio-Systeme in der Schweiz. Mit CODA-Lautsprechern ausgestattet wurden beispielsweise auch schon die Schüür Luzern, die Mühle Hunziken in Rubigen, das Zürcher Moods, das Theater Uri und zwei Hörsäle der Uni Zürich.

www.schallwerk.ch

Neue Praxis bei Lasershows

Ab dem 1. Dezember 2020 gelten für Veranstaltungen mit Laserstrahlung in der Schweiz verschärfte Regeln. Lasershows dürfen dann nur noch von sachkundigen Fachpersonen durchgeführt werden. Je nach Art der Durchführung müssen die Betreiber eine Sachkundebestätigung oder einen Sachkundenachweis vorlegen können. Höchste Zeit also, einen Kurs zu absolvieren.

*Text: Roger Landolt, lasershows.ch,
Valentin Pfisterer, LASERWERK,
Bilder: lasershows.ch, LASERWERK*

Seit dem 1. Juni 2019 sind Veranstaltungen mit Laserstrahlung in der Schweiz neu durch das Bundesgesetz über den Schutz vor Gefährdungen durch nichtionisierende Strahlung und Schall V-NISSG geregelt. Es löst die bisherige Schall- und Laserverordnung (SLV) ab. Neu gilt: Ab dem 1. Dezember 2020 müssen Betreiber von Lasershows und Laserprojektionen sachkundig sein. Zuständig für den Vollzug der Veranstaltungen sind zudem nicht mehr die Kantone, sondern neu das Bundesamt für Gesundheit (BAG).

Online-Meldeportal des BAG

Das BAG schreibt zur neuen Regelung: «Das Ziel der V-NISSG ist es, dass eine Veranstalterin oder ein Veranstalter solche Veranstaltungen mit geeigneten Massnahmen so durchführt, dass beim

Publikum weder Augenschäden noch Sehstörungen, Nachbilder oder Lesebeeinträchtigungen verursacht werden.» Der Lerninhalt der Fachkurse, der Ablauf und Inhalt der Prüfungen sowie die Zulassung der Ausbildungs- und Prüfungsstellen ist durch die Sektion nichtionisierende Strahlung und Dosimetrie des EDI vorgegeben. Das BAG betreibt neu ein zentralisiertes elektronisches Meldeportal. Damit wird die Beurteilung geplanter Veranstaltungen in Zukunft einheitlich gestaltet und dürfte dem Anwender den Meldeprozess erheblich vereinfachen. Die Vorlaufzeit einer Meldung beträgt auch weiterhin mindestens 14 Tage.

Sachkundenachweis oder Sachkundebestätigung?

Alle Personen, die an Veranstaltungen Lasereinrichtungen der Klasse 1M, 2M, 3R, 3B oder 4 betreiben, bedienen oder überwachen, müssen künftig eine Fachausbildung absolvieren und diese mit einer Prüfung abschliessen. Mit Blick auf das

Gefährdungspotenzial werden zwei verschiedene Ausbildungen angeboten. Für den Betrieb mit Publikumsbestrahlung ist ein Sachkundenachweis, für die Bestrahlung oberhalb des Publikumsbereichs eine Sachkundebestätigung erforderlich. Während die Sachkundebestätigung als Tageskurs angeboten und geprüft wird, dauert der ausführliche Fachkurs für den Sachkundenachweis vier Tage. Beide Kurse beinhalten theoretischen und praktischen Unterricht. Der Kerninhalt der Kurse ist durch das BAG vorgegeben und liegt in erster Linie bei der sicheren Anwendung der Showlasertechnik. Behandelt werden die Fachgebiete Lasertechnik und Sicherheit, Risiken und Schutzmassnahmen, gesundheitliche Auswirkungen, rechtliche Grundlagen und V-NISSG sowie die Anwendung des Meldeportals. Beim Sachkundenachweis lernen die Absolventen zusätzlich die maximal zulässige Bestrahlungsstärke (MZB) sowie deren Berücksichtigung zu berechnen. Zudem erhalten sie einen Einblick in die Mess-



Für Lasershows mit Bestrahlung oberhalb des Publikumsbereichs ist künftig eine Sachkundebestätigung erforderlich.



Wird auch das Publikum mit Laser bestrahlt, dann muss der Betreiber ein Sachkundenachweis erbringen.

Wer bildet aus?

Fachkurse werden von den eidgenössisch anerkannten Prüfungsstellen der Technischen Berufsschule Zürich (TBZ HF) und der Laserworld (Switzerland) AG angeboten.

Kurse Sachkundebestätigung nach V-NISSG (1 Tag)

TBZ HF, Zürich:

20. Januar 2021, 9 bis 18 Uhr (inkl. Prüfung)

Kosten: Normalpreis 550 CHF, 490 CHF für Teilnehmer mit Wohnsitz im Kanton Zürich, Zusatzkosten: 100 CHF Prüfungsgebühr.

Laserworld (Switzerland) AG:

30. November 2020, ab 9 Uhr, im Ausbildungszentrum svtb-astt, Kloten

Kosten: 700 CHF inkl. Prüfungsgebühr, Preis bei Anmeldung ab 20.11.2020: CHF 900

11. Dezember 2020, ab 9 Uhr, bei Winkler Livecom, Wohlen

Kosten: 700 CHF (inkl.), 900 CHF bei Anmeldung ab 1.12.2020

2. Februar 2021, ab 9 Uhr, Laserworld Academy, Lengwil, in Englisch.

Kosten: 980 CHF (inkl.). Bei Anmeldung ab 23.01.2021 1200 CHF.

Kurse Sachkundenachweis nach V-NISSG (4 Tage)

TBZ HF, Zürich:

In Planung, voraussichtlich im Februar/März 2021, Montag bis

Donnerstag, jeweils von 9 bis 17 Uhr. Prüfung am Freitag von 9:30 bis 13:30 Uhr

Kosten: 2200 CHF, plus 300 CHF Prüfungsgebühr. 1980 CHF für Teilnehmer mit Wohnsitz im Kanton Zürich (exkl. Prüfungsgebühr).

Laserworld (Switzerland) AG:

14. bis 17. Dezember 2020, jeweils ab 9 Uhr, Winkler Livecom, Wohlen

Prüfungstermin: 18. Dezember 2020 Kosten: 2500 CHF inkl. Prüfungsgebühr. Bei Anmeldung ab 4.12.2020: 2900 CHF

www.tbz.ch/weiterbildung-tbz
www.sachkunde-lasershow.ch

technik und erlangen ein Grundverständnis für eine sichere Showprogrammierung.

Fluch oder Segen für die Fachbranche?

Mit den neuen Bestimmungen sollen die Sicherheit bei Showlaseranwendungen für Betrachter und Artisten erhöht und fahrlässige oder fehlerhafte Installationen vermieden werden. Durch die niedrigen Beschaffungskosten kann sich heute fast jeder enorm leistungsfähige Laserprojektor anschaffen. Eine Regulierung der Anwendung in Form von Fachkursen und Fachprüfungen macht daher durchaus Sinn, wenn es darum geht, Showlasertechnik sicher anzuwenden. Es fragt sich aber auch, ob die neuen gesetzlichen Hürden Hobbyanwender von einem gefährlichen Einsatz ihres Equipments abhalten und sich ein potenziell unsicherer Betrieb auch wirksam verhindern lässt.

Unterschiedliche Messverfahren

Ein Knackpunkt bei Anwendungen mit Publikumsbestrahlung ist und bleibt die Ermittlung sowie die Einhaltung der maximal zulässigen Bestrahlungsstärke. Wie stellt der Anwender heute die Einhaltung der MZB gemäss der Norm SN EN 60825-1:2014 sicher und was bedeutet das in der Praxis? Unter welchen Bedingungen ist eine Showlaserperformance für den Betrachter sicher und bringt auch den erwünschten Performance-Effekt? Wer sich tiefer mit diesem Thema befasst, wird erkennen, dass sich optische Messverfahren nicht mit einer Schallmessung vergleichen lassen. Zu viele Softwareparameter und Hardwareeigenschaften greifen bei der Anwendung ein und verunmöglichen eine allgemein gültige Messung.

Oft zeigt sich auch, dass sich die technischen Herstellerangaben von Projektoren gerade im Niedrigpreis-Segment fernab der effektiven Leistungsdaten befinden, womit direkte Berechnungen mit diesen Angaben kaum die Realität abbilden. Das Eidgenössische Institut für Metrologie (METAS) bietet mit einem eigens dafür entwickelten System kostenpflichtig ein Messverfahren an, mit dem Laserprojektoren eingemessen, Laserfiguren in Echtzeit ermittelt und die effektive Bestrahlungsstärke mit der MZB verglichen werden können.

Eine Alternative dazu ist die Kombination zweier optischer Messmittel, die Pulsdauer und Leistung erfassen sowie mittels spezifischem Berechnungsverfahren Höchstwerte eruieren, sodass sich ein Vergleich zur MZB erzielen lässt. Bei der Ausbildung für den Sachkundenachweis wird dieses Thema explizit behandelt. Dabei werden Messverfahren aufgezeigt und MZB-Berechnungen durchgeführt.

Kursangebote

Detaillierte Angaben und weitere Kurse siehe Websites der jeweiligen Anbieter

svtb-astt

- Vectorworks Grundlagenkurs: 7. und 8. Dezember 2020
- Vectorworks Spotlight: 9. und 10. Dezember 2020
- Vectorworks Braceworks: 11. Dezember 2020
- Sound System Engineering – physikalische und technische Grundlagen der Systemmesstechnik: 17. und 18. März 2021
- Juristische Fragen in der Veranstaltungstechnik – Grundlagen und Fokus Selbständigkeit/KMU: 25. März 2021
- Sicherheit in der Veranstaltungstechnik – Recht & Praxis: 25. November 2021

*Überbetriebliche Kurse Veranstaltungsfachfrau/-mann
siehe www.veranstaltungsfachmann.ch*

Details und Infos bezüglich der Durchführung siehe svtb-Website.
Die Kurse finden im svtb-Ausbildungszentrum in Kloten statt.

www.svtb-astt.ch



svtb – astt

schweizer verband technischer bühnen-
und veranstaltungsberufe
association suisse des techniciens de
théâtre et de spectacle

ffakustik Fachschule für Akustik Zürich

Lehrgang Dipl. Akustiker/-in SGA;
Dauer: 2 Jahre; Beginn: 1. März 2021
Anmeldeschluss: 30. Januar 2021

www.ffakustik.ch

fachschule für akustik **ff | akustik**

TBZ HF

Höhere Fachschule TBZ

Lehrgang Tontechniker/-in mit eidg. Fachausweis;
Dauer: 2 Jahre; Beginn: August 2021
Anmeldeschluss: März 2021

www.tbz.ch



Technische Berufsschule Zürich TBZ

Modeco – Schweizerische Fachschule für Mode und Gestaltung

Einjährige Weiterbildung Theaterschneider/-in;
Beginn: 17. August 2021

www.modeco.ch

modeco

Multimedia Tec Swiss – Berufsbildungszentrum

IoT-Intensiv-Workshops
Baue einen eigenen IoT-Behaglichkeitssensor: 23. November 2020
Baue eine Smart-Home-Lösung auf einer Raspberry Pi: 30. November 2020

www.mmts.ch



MMTS
MultimediaTec Swiss

Erweitern Sie Ihr Schutzkonzept mit UV-C.

Bewährte Technik, aktueller denn je: UV-C desinfiziert Räume, Luft und Gegenstände innert kürzester Zeit. Ergänzen Sie jetzt ihr Schutzkonzept und schützen Sie Ihre Gäste vor Keimen und Viren.

Weitere Informationen unter uv-c-solutions.ch

Für Beratung
und Installation
kontaktieren Sie
uns!



BEREIT FÜR HDMI 2.0

PREMIUM



ACTIVE



ARMORED



Drei neue Serien bei HDMI 2.0-Kabeln - Premium certified, Active und Armored

Premium-Serie: Diese zertifizierten HDMI-Kabel sind für den Bereich zwischen bis 6m die erste Wahl für professionelle Installationen, im Rental-Segment, bei Konferenzräumen oder zuhause.

Bei Distanzen über 6m bietet die **Active-Serie** maximalen Datendurchsatz bis 18Gbit/s und ist zugleich durch die eingesetzte Technik etwas dünner und daher sehr gut für Festinstallationen oder auch für den mobilen Einsatz geeignet.

Heavy duty - hier spielt die neue, stahlarmierte Serie der **Armored-Kabel** ihre Stärken besonders gut aus. Ob Outdoor, Stage- und Bühnenbereich oder überall dort, wo höchste Leistung und zugleich Robustheit gefragt sind: Diese HDMI-Kabel sind nahezu unverwundlich.

Entschädigung für Multiarbeitnehmer

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass unser Sozialversicherungssystem nicht mit den heutigen Arbeitsverhältnissen in der Kulturszene gerechnet hat. Multiarbeitnehmer, zahlreiche Mikroarbeitspensen oder die Vermischung von Selbstständigkeit und Arbeitnehmertum sind an der Tagesordnung. Ist die Situation im Sozialversicherungsbereich in Stein gemeisselt oder können wir sie verändern?

Text: Markus Güdel, Bilder: Pixabay

Das Schweizer Sozialversicherungssystem ist vielmaschig. Es wurde geschaffen, um Schutz für soziale Schwierigkeiten zu bieten und Zeiten mit reduziertem Einkommen zu überbrücken. Zu den wichtigsten Versicherungen zählen: Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV/IV), Invalidenversicherung (IV), Ergänzungsleistungen (EL), Erwerbsersatzordnung (EO), Mutterschaftsentschädigung (MSE), Familienzulagen (FZ), Berufliche Vorsorge (BV), Arbeitslosenversicherung (ALV). Die Art und Weise, wie Erwerbstätige im Veranstaltungs- und Kulturbereich ihren beruflichen Alltag organisieren (müssen), wurde – das hat die Corona-Krise mit voller Wucht gezeigt – bei den Grundvoraussetzungen für Versicherungsbezüge nicht berücksichtigt. Lanciert wurden diese Versicherungen zwischen 1945 und 1985. Es liegt auf der Hand, dass die heutige Art, in unserem Sektor zu arbeiten, dann noch nicht bekannt war.

Wie Gesetze entstehen

Gesetze definieren unsere rechtsstaatlichen Grundsätze. Verordnungen sind dazu da, Gesetze zu konkretisieren und deren Umsetzung für bestimmte (Lebens-)Situationen zu regeln. So hat der Bundesrat bekanntlich die Covid-19-Verordnung Kultur erlassen, um die Folgen der Corona-Krise für die Kulturbranche abzufedern (siehe Seite 5).

Verordnungen und Gesetze werden von Menschen geschrieben. Menschen mit politischen, aber viel wichtiger auch persönlichen Einstellungen und verschiedenen beruflichen Werdegängen. Gesetzesreiber sind also keine Allwissenden. Beim Verfassen der Texte orientiert man sich stets an Rechtssetzungsgrundlagen, der Verfassung und der Praxis des Bereichs, in dem das Gesetz später angewandt werden soll.

Für die Ausarbeitung wird eine Kommission gebildet, die – im Idealfall – sämtliche involvierten Staatsstellen und betroffenen Personengruppen (Verbände



Viele Musiker mussten feststellen, dass für ihre Mikroanstellungen in verschiedenen Orchestern kein Anspruch auf Kurzarbeitsentschädigung besteht.

etc.) vorab über das Gesetz oder die Verordnung informiert und eine Vernehmlassung durchführt. Dabei können diese Stellung beziehen und Änderungen vorschlagen. Dies geschah in der Corona-Krise mehrfach durch Inputs seitens des svtb und anderen Berufsverbänden (siehe Seite 4). Schlussendlich entscheidet das Parlament oder der Bundesrat über die exakte Wortwahl und die damit verbundenen Rechte und Pflichten aller Betroffenen.

Arbeitsausfälle und staatlicher Zwang – was nun?

Nachfolgend betrachten wir, was unser Sozialsystem für Mechanismen kennt, wenn aufgrund einer externen Strukturänderung nicht mehr gearbeitet werden kann. Je nachdem, ob eine erwerbstätige Person als Arbeitnehmer oder Selbstständiger arbeitet, gibt es verschiedene Instrumente für die Sicherstellung des Erwerbsausfalls. Hier ist es wieder wichtig zu verstehen, dass diese Mechanismen vor 40 bis 80 Jahren entstanden, wo vornehmlich zwischen dem Vollzeit-Angestellten, dem selbstständigen Handwerker und der nicht erwerbstätigen Hausfrau unterschieden wurde.

Basierend auf dem sozialversicherungsrechtlichen Grundgedanken des Bundes-

gesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) wurden für bestimmte Erwerbsausfallsituationen Versicherungsleistungen für Arbeitnehmer geschaffen. Beispielsweise während des Militärdienstes oder der Mutterschaftszeit.

In der Corona-Krise erliess der Bundesrat die Covid-19-Verordnung Erwerbsausfall, um den Betroffenen unter anderem im Fall von Quarantänemassnahmen oder Arbeitsausfällen aufgrund von Betriebschliessungen Entschädigungen ausbezahlen zu können.

Für Angestellte wurde im Fall von Beschäftigungseinbrüchen das Instrument der Kurzarbeit (KAE) eingeführt. Als Kurzarbeit gelten unter anderem auch Arbeitsausfälle, die auf behördliche Massnahmen oder andere, vom Arbeitgeber nicht beeinflussbare Umstände, zurückzuführen sind. Von der Kurzarbeit ausgeschlossen sind Arbeitnehmende in gekündigtem oder mit befristetem Arbeitsverhältnis sowie arbeitgeberähnliche Mitarbeiter und deren Ehegatten.

Die «gelebte Praxis»

Personen, die hierzulande im Kultur- und Veranstaltungsbereich arbeiten, sind finanziell in der Regel nicht auf Rosen ge-

bettet. Umso wichtiger wäre es für sie, dass die Ausfälle, die sie infolge von behördlichen Massnahmen erleiden, entschädigt werden.

Die kantonalen Ausgleichskassen halten sich bei der Beurteilung eines sozialversicherungsrechtlichen Anspruchs an die Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen sowie an ihre gelebte Praxis. In der Corona-Krise berechneten sie die Entschädigungen beispielsweise anhand des bisherigen selbstständigen Einkommens. Doch viele freischaffende Berufskollegen sind gleichzeitig selbstständig und unselbstständig erwerbstätig. So haben viele Leistungsbezüger erfahren müssen, dass nur diejenigen Einkommen relevant sind, die als Selbstständigerwerbende generiert wurden. Oder Musiker mussten feststellen, dass ihre Mikroanstellungen in 15 Orchestern keinen Kurzarbeitsentschädigungsanspruch darstellen, weil alle Arbeitsverträge auf eine bestimmte Zeit abgeschlossen wurden. Zudem werden die Einkommensanteile in Anstellungsverhältnissen nicht zum Jahreseinkommen für den Erwerbersatz für Selbstständige hinzugerechnet. Fazit: Viele Kulturschaffende erhalten wenig bis fast keine Sozialleistungen – obschon sie in der Summe gesehen zu 100 Prozent arbeitstätig sind.

Spezialfall berücksichtigt

In Luzern wurde ein Fall einer selbstständigen Musikerin öffentlich, die Ende April 2020 eine Corona-Erwerbsausfallentschädigung von 35.20 Franken pro Tag zugesprochen bekam. Diesen Betrag errechnete die Behörde ausschliesslich anhand des Einkommens, das die Musikerin als Selbstständigerwerbende erzielte.

Dagegen erhob die Musikerin Einsprache. Sie begründete diese damit, dass es unfair sei, dass sie bei allen Mikroanstellungen zwar 10,55 Prozent von ihrem Lohn an die Sozialversicherungen leisten müsse, diese Leistungen aber nicht berücksichtigt wurden.

Der Rechtsdienst der Ausgleichskasse Luzern hat diesem Antrag nun entsprochen. Er hielt fest, dass beide Erwerbsformen des vergangenen Jahres bei der Berechnung des Taggelds zu berücksichtigen seien. Die Musikerin erhält so rückwirkend rund 8400 Franken mehr. Der Rechtsdienst argumentierte, dass aufgrund der Vielzahl von zeitlich beschränkten Arbeitsverträgen und gleichzeitiger Selbstständigkeit eine faire Betrachtung der Berechnungsgrundlage nur aufgrund des Jahreseinkommens möglich sei. Andere Berechnungsgrundlagen würden in diesem Fall nicht der Realität entsprechen.

Fazit für unsere Branche

So schlimm es tönt: Nicht jedem Spezialfall kann als Gesetzgeber Rechnung getragen werden. Kommissionen müssen das Grosse sehen. Auf längere Frist gesehen wird sich das Sozialversicherungssystem den heutigen Bedürfnissen im Grundsatz anpassen. Aber auch wir müssen uns anpassen. Wir müssen uns informieren, was es im Schadensfall für Möglichkeiten gibt. Und nützt auch das nichts, sollte das (sachliche) Gespräch mit den Behörden gesucht werden. Wenn man sie über eine missliche Lage aufklärt, sind sie oft bereit, über Praxis- und Strategieänderungen zu diskutieren. Am Wichtigsten ist jedoch, dass der Dialog immer weitergeführt wird. Nur so wird sich die Sensibilisierung von Parlament und Behörden für die Vielfältigkeit der Kulturszene verbessern.

Zum Autor:

Markus Güdel ist Lichtdesigner für Projekte der darstellenden Kunst, Geschäftsführer der light.vision Lichttechnik GmbH in Luzern und berät und vertritt als Rechtsanwalt Kulturschaffende und Behörden rund um Rechtsfragen im Kulturbereich (www.guedel.info, www.kulturjurist.ch, www.art-compliance.ch).

NEUE GENERATION ELEKTROKETTENZUG LP



WETTERFEST
LEICHT
ROBUST

LEISE
KRAFTVOLL
LANGLEBIG



GIS

swiss lifting solutions

 since 1957

GIS AG | swiss lifting solutions | CH-6247 Schötz | Fon +41 41 984 11 33
tel@gis-ag.ch | www.gis-ag.ch

LED-Lampe imitiert Kerzenflackern



Erinnert an Kerzenlicht: die ArcLamp Flicker.

Mit einer neuen Flicker-Version sowie neuen Treiberoptionen erweitert ETC das Portfolio der preisgekrönten ArcLamp-LED-Serie. Die ArcLamp Flicker empfiehlt sich, wenn Kerzenlicht erwünscht ist, denn sie flackert nach dem Zufallsprinzip mit 2700 K und Fade-to-warm-Effekt. Die ArcLamp Flicker kann selbst bei konstanter Helligkeit verwendet werden, indem der DMX-Wert auf einen einzelnen Steuerkanal geändert wird. Zudem ergänzt ETC das Programm der ArcLamp-Treiber um Optionen zur Wand- und Schrankmontage für die

Versionen 350 W und 700 W. Das ArcLamp-Treibersortiment umfasst derzeit:

- Grösse 150 W, unterstützt 25 ArcLamps, nur für Wandmontage erhältlich.
- Grösse 350 W, unterstützt 60 ArcLamps, sowohl für Wand- als auch Schrankmontage erhältlich.
- Grösse 700 W, unterstützt 120 ArcLamps, sowohl für Wand- als auch für Schrankmontage erhältlich.

www.etcconnect.com

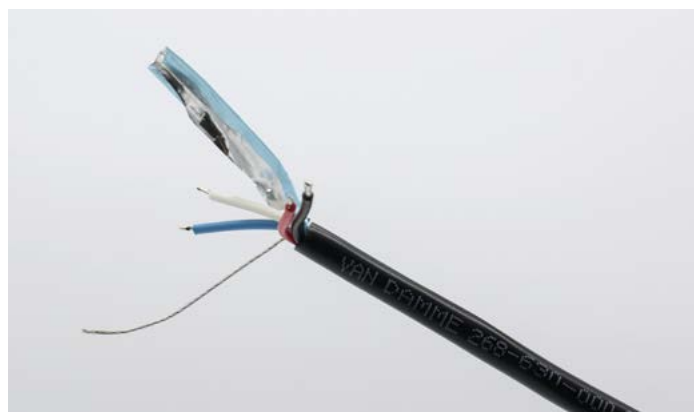
Grosse Nachfrage: neues Kabel für Smart Control Automation

Der britische Kabelhersteller Van Damme erweitert sein Portfolio in der Sparte Smart Control Automation um ein Kombikabel mit reduziertem Gesamtdurchmesser von lediglich 6,35 mm. Dies ermöglicht die Konfektion mit Switchcraft-EN3-Steckverbindern, wie sie von der Firma Meyer Sound für ihre Intelligent-DC-Lautsprecher verwendet werden.

Das Kabel besteht aus einem abgeschirmten und verdrehten Paar (AES/DMX) zur Signalübertragung und zwei zusätzlichen Leitern zur Gleichspan-

nungsversorgung. Der flammhemmende PVC-Mantel ermöglicht einen problemlosen Einsatz in Festinstallationen. Aufgrund der hohen Nachfrage sind bei Tonspur per sofort nebst dem Smart-Control-Automation-Kabel neu auch Van Dammes Ecoflex-Install-Grade-LSZH-Serie ab Lager erhältlich. Hierbei handelt es sich um ein halogenfreies und flammwidriges Lautsprecher-Multicore-Kabel (zwei-, vier- oder achtfach, 0,75 bis 4,0 mm²) für Festinstallationen.

www.tonspur.ch



Das neue Kombikabel von Van Damme eignet sich hervorragend für den Einsatz in Festinstallationen.

Neuentwicklung: Bodentuch für höchste Qualitätsansprüche



Das Bodentuch CORFU PLUS sorgt für einen sicheren Auftritt.

Mit nur 450 g/m² ist CORFU PLUS von Gerriets sehr leicht sowie einfacher in der Verarbeitung und im Handling auf der Bühne. Die neu entwickelte und stark verbesserte Anti-Rutsch-Beschichtung haftet wie fest verlegt. Auch Belastungen von mehreren 100 kg schweren Bühnenwagen hält CORFU PLUS problemlos stand. Eine perfekte Planlage und hohe Rutschfestigkeit sorgen für einen sicheren Auftritt, selbst auf Bühnenschrägen. Die Webkante ermöglicht eine sehr gleichmässige und flache Verarbeitung beim Vernähen, und

durch die Materialbreite von 300 cm werden auch weniger Nähte in der Fläche benötigt. In einer intensiven Testphase wurden die Qualitätskriterien wie Farbaufnahme, Trocknungsverhalten und Haltbarkeit beim CORFU PLUS von erfahrenen Bühnenmalern als aussergewöhnlich gut bewertet. Das Bodentuch ist schwer entflammbar nach DIN EN 13501-1 Bfl-s1 und in den Farben Schwarz und Weiss erhältlich.

www.gerriets.de

Verstärkung im Team von Shure Pro Audio



Markus Eichhofer unterstützt die Shure-Partner bei der Integration von komplexen Drahtlosanlagen.

Seit dem 1. Juni 2020 verstärkt Markus Eichhofer als Market Development Specialist im Bereich Broadcast und Theater das Shure-Pro-Audio-Team in Deutschland. Um dem wachsenden Bedarf an Produkten und Lösungen in diesen Segmenten Rechnung zu tragen, zählt zu Eichhofers Aufgabenschwerpunkten die technische Unterstützung der Shure Partner bei der Integration von komplexen Drahtlosanlagen im Bereich Rundfunk und Theater. Markus

Eichhofer konnte als langjähriger Leiter der Audioabteilung bei der Black Box Music Veranstaltungstechnik GmbH, aber auch im Bereich Konferenztechnik der JMarquardt Audiovisual GmbH, verschiedene Bereiche der Industrie kennenlernen und bringt somit umfassende Markt- und Produktkenntnisse mit.

www.shure.com

Elektrokettenzug LP 500: Leicht, kompakt und vielseitig

Der Elektrokettenzug LP500 von GIS wurde als D8-Plus-Motor für bis zu 500 kg Traglast entwickelt. Das Eigengewicht beträgt dabei nur 23 kg und sogar bei einer Hubhöhe von 18 m bleibt das Gesamtgewicht unter 40 kg. Die Schutzart IP65 garantiert Staubdichtheit und Schutz gegen Strahlwasser bei Aussenanwendungen. Dank des modularen Aufbaus lassen sich Encoder, Lastmessbolzen, Temperatur und Bremsüberwachung problemlos integrieren, sodass sich der

LP500 einfach für Ausführungen nach D8, D8 Plus, C1 oder gemäss den kundenspezifischen Anforderungen konfigurieren lässt. Für die Zuverlässigkeit und Langlebigkeit der Geräte «Made in Switzerland» bürgt eine verlängerte Garantielaufzeit von 3 Jahren.

www.gis-ag.ch

Der LP500 lässt sich auch nach kundenspezifischen Anforderungen konfigurieren.

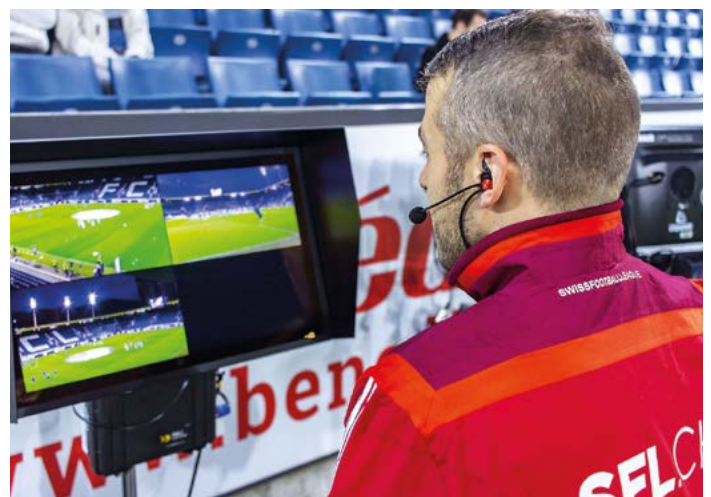


Schiedsrichter der Swiss Football League kommunizieren mit Riedels Bolero S

Mit der Swiss Football League (SFL) setzt seit der Saison 2019/20 die nächste grosse Sportorganisation auf Bolero S von Riedel Communications. In Partnerschaft mit NEP stellt Riedel der SFL den Bolero S als Managed Service für das zukunftsweisende Programm Video Assistant Referee (VAR) zur Verfügung. Bolero S ist ein sprachaktiviertes, auf Bolero basierendes Drahtlosgerät, das per Remote aus dem Technical Operations Center der SFL im zürcherischen Hegnau gesteuert und überwacht wird. In der vergangenen Saison wurde die Kommunikationsinfrastruktur erfolgreich für alle 182 Spiele der Raiffeisen Super

League eingesetzt und ermöglichte zuverlässige Kommunikation zwischen den Schiedsrichtern, ihren Assistenten am Spielfeldrand und dem Video Operation Room in Hegnau. Mit zwei Bolero-S-Antennen und sieben Beltpacks in jedem der zehn Raiffeisen-Super-League-Stadien werden die Schiedsrichter von einem dreiköpfigen Team im NEP-Broadcast-Center unterstützt, das über mehrere Live-Feeds die Spiele überwacht und bei Bedarf Infos in Echtzeit mit höchstmöglicher Audioqualität übermittelt.

www.riedel.net



Die SFL-Schiedsrichter können sich auch bei strittigen Spielszenen dank Bolero S auf eine zuverlässige Kommunikation verlassen.

LINEAR 7

NETWORKED AUDIO PRECISION

Die vollkommen neu entwickelte LINEAR 7 Serie vereint bewährte HK Audio-Qualität Made-in-Germany mit zukunftsweisender, extrem nutzerfreundlicher Netzwerk-Intelligenz. Ihre professionellen Eigenschaften sorgen nicht nur für präzise Audioeigenschaften und souveränen Schalldruck, sondern auch für einen erheblich effizienteren Workflow im Live-Alltag.

- Leistungsstarke-DSP-Plattform mit integriertem voll parametrischen 10-Band-EQ, Delay und Limiting
- Zusätzlicher DSP-Out zur Integration weiterer nicht netzwerkfähiger Aktiv-Lautsprecher
- 2,000 Watt Class-D Endstufenpower

- Moderne Netzwerktechnologie zur gezielten Steuerung aller DSP-Features vom FOH-Platz aus
- Direkt an der Box auswählbare Presets für den Betrieb als Monitor oder Systembox, sowie praxistaugliche Cardioid-Presets im Subwoofer
- Praxiserrechte Flug- und Montagemöglichkeiten



HK
AUDIO

THE SOUNDMAKERS

Made in Germany

5 YEAR WARRANTY*

www.facebook.com/hkaudio
www.instagram.com/hkaudio_official
www.youtube.com/channel/UCkAudioTheSoundmakers
www.linkedin.com/company/hkaudio

hkaudio.com

Vertrieb Schweiz: SDS Music Factory AG
www.sdspro.ch und sds@sdspro.ch



FRENETIK

DANTE-PoE driven loudspeakers



zapaudio.com
professional audio equipment



CORFU PLUS

[Die neue Generation des Bodentuches]

- Flächengewicht von nur 450 g/m².
- Perfekte Planlage.
- Extrem belastbar.
- Schwer entflammbar nach DIN EN 13501-1 Bfl-s1.
- Neue Anti-Rutsch-Beschichtung haftet wie fest verlegt – selbst auf Bühnenschrägen.
- Einfache Verarbeitung und Handling auf der Bühne.
- Flache Verarbeitung beim Vernähen durch breite Webkante.
- Materialbreite von 300 cm ermöglicht weniger Nähte in der Fläche.
- Lieferbar in den Farben Schwarz und Weiß.

gerriets.com

Gerriets

In der nächsten Ausgabe

- Corona-Update – wie geht es der Branche?
- Meilenstein: Abschluss der Teilrevision Bildungsverordnung und Bildungsplan
- Nüssli baut eine temporäre Philharmonie

Proscenium-Erscheinungsdaten 2021

Ausgabe	Redaktions- und Anzeigenschluss	Versand
1/2021	15. Januar 2021	22. Februar 2021
2/2021	26. März 2021	10. Mai 2021
3/2021	2. Juli 2021	24. August 2021
4/2021	8. Oktober 2021	22. November 2021

Firmenmitglieder erhalten bei vier fix gebuchten Inseraten pro Jahr einen Rabatt von 15 Prozent (Grundpreis) pro Inserat. Details finden sich in den beiliegenden Mediadaten und auf der Website: www.svtb-astt.ch/publikationen.

Neumitglieder svtb-astt

Einzelmitgliedschaft

Frank Abromeit	Biel
Ruedi Schweizer	Köniz
Peter Stalder	Wädenswil
Hansjörg Widmer	Winterthur
Stella Kasperek	Buchs
Lena Brechbühl	Luzern

Firmenmitgliedschaft

Estec Visions GmbH	Zürich
Relationlight GmbH	Weinfelden
Lichttechnik Rigging	Wasen
Kaspar Technik GmbH	Zürich
Outstanding Events GmbH	Schaffhausen

Impressum

Herausgeber svtb-astt, Redaktionsleitung: Martin Mächler
Mainaustasse 30, Postfach, CH-8034 Zürich, Tel.: +41 44 388 74 84,
info@svtb-astt.ch, www.svtb-astt.ch
Externe redaktionelle Mitarbeit: Iris Abel, Berlin
Gestaltung: www.green-design.ch, Lektorin: Julia Röseler, Berlin
Druck: DAZ-Druckerei Albisrieden AG, Normalauflage 600,
Grossauflage 900

Erfolg haben nur die Besten.



Wertheimer 3S-Platten™ sind großflächig, kreuzweise verleimte Mehrschichtplatten, die wir in jeder Stärke produzieren. Im Verbund bilden sie einen langlebigen, robusten Bühnenboden für jede Anwendung. Wertheimer 3S-Platten™ sind seit Jahrzehnten weltweit im Einsatz.



Karina Lotzer

Karina Lotzer ist seit Januar 2020 bei CL-Audiotechnik tätig. Als Licht- und Systemtechnikerin sowie als Operator betreut sie verschiedene Events, Bands und Clubs. Darüber hinaus arbeitet sie in den Bereichen Messebau, Dekorationsgestaltung und Beschriftungen. Die aktuelle Zwangspause nutzt sie für eine Weiterbildung im Lichtdesign.

Interview: Iris Abel

Frau Lotzer, Ihre Vita vereint Erfahrungen aus Handwerk, Technik und Kunst. Ausbildungen zur Bekleidungs-technikerin und Polydesignerin 3D, Jobs in der Eventbranche als Licht- und Systemtechnikerin – und nun eine Ausbildung zur Lichtdesignerin. Was beeinflusst Ihre kreative Arbeit, was fasziniert Sie besonders?

Meine kreativen Arbeitsprozesse werden von verschiedenen Dingen, Momenten und Begegnungen beeinflusst. Ich lasse mich gerne von der Natur, aber auch von anderen Menschen inspirieren. In der Natur findet man die schönsten und vielseitigsten Lichtstimmungen – wenn die Sonnenstrahlen die Wolken durchbrechen oder die Berggipfel im warmen Abendrot strahlen. Das weckt bei mir neue Ideen für schöne Looks auf der Bühne. Mich fasziniert an meinem Beruf, dass wir Menschen ins Staunen versetzen. Wir schaffen es, viele Emotionen und eindruckliche, bleibende Erinnerungen beim Publikum zu erzeugen.

Welche Produktion hat Sie bei Ihrer Arbeit bis jetzt am meisten beeindruckt bzw. nachhaltig geprägt?

Man wächst mit jedem Projekt, das man realisiert. Prägend und eindrucklich für mich sind Shows und Projekte im Ausland. Da funktioniert oft nicht alles so reibungslos wie in der Schweiz, und ich kam schon das eine oder andere Mal ordentlich ins Schwitzen. Im nicht-deutsch- und -englischsprachigen Raum kommt oft noch eine sprachliche Barriere hinzu. Umso schöner ist es, wenn bei der Show oder Produktion doch alles geklappt hat. Für mich ist das der schönste Teil des Jobs, wenn alle zufrieden und happy sind.

Für welchen Auftrag oder welches Projekt würden Sie alles stehen und liegen lassen?

Für eine Welt-Tournee! Dabei wäre es mir egal, ob ich als Operator, als System- oder



Karina Lotzer.

als Lichttechnikerin arbeiten dürfte. Diese grossen, internationalen Produktionen haben mich schon immer fasziniert. Eine imposante Bühne mit viel Licht, in den grössten Hallen und Stadien der Welt – da würde ich nicht Nein sagen.

Welche Konsequenzen hat der Stillstand in der Branche für Sie persönlich? Und was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Für die ganze Branche und auch für mich ist die aktuelle Situation nicht einfach. Unser Daily Business wurde komplett auf den Kopf gestellt und ich hatte plötzlich unerwartet viel Freizeit. Diese versuche ich sinnvoll zu nutzen und konzentriere mich nun auf meine Weiterbildung im Bereich Lichtdesign. Die Krise trifft die Branche vor allem finanziell und es müs-

sen leider auch Stellen abgebaut werden. Viele gute Leute mussten sich deshalb bereits umorientieren. Es hat uns alle eiskalt erwischt. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Krise schnellstmöglich überstanden ist. Ich bin zuversichtlich, dass die Branche dies meistern wird. Leider müssen wir uns aber noch gedulden, bis wir wieder an dem Punkt sind, an dem wir vor einem Jahr standen.

Und schliesslich: Wen sollen wir in der nächsten Ausgabe verfolgen?

Ich schlage Flavio Schärer vor. Er ist Projektleiter bei der Opera AG. Flavio ist meiner Meinung nach ein absolutes Multitalent – egal ob als Audiooperator, Stagemanager oder als Projektleiter. Stets hat er für jede Situation die passende Lösung parat.

SMALL FORM FACTOR BIG IMPACT

MEDIORNET FUSION 3 & 6

Standalone IP Converter & Multiviewer
 Miniature SFP frame for UHD / HD / SD
 Installable close to signal sources or destinations
 For full IP or IP-SDI hybrid solutions



IP Gateway App



JPEG-2000 / JPEG-XS
 En- / Decoder Apps



16x1 / 9x1 / 4x1
 MultiViewer Apps

FUSION 6



FUSION 3



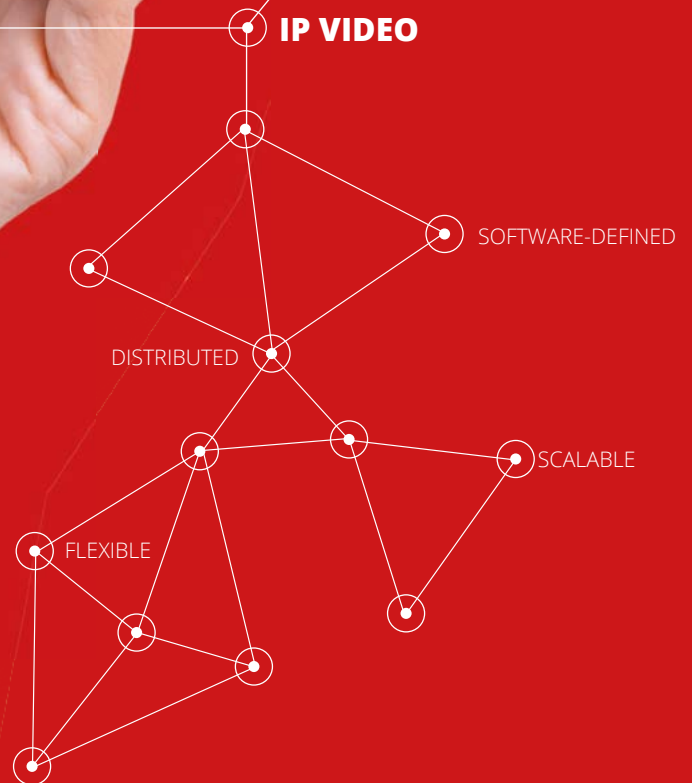
DIGITAL SIGNAGE



CONNECTIVITY

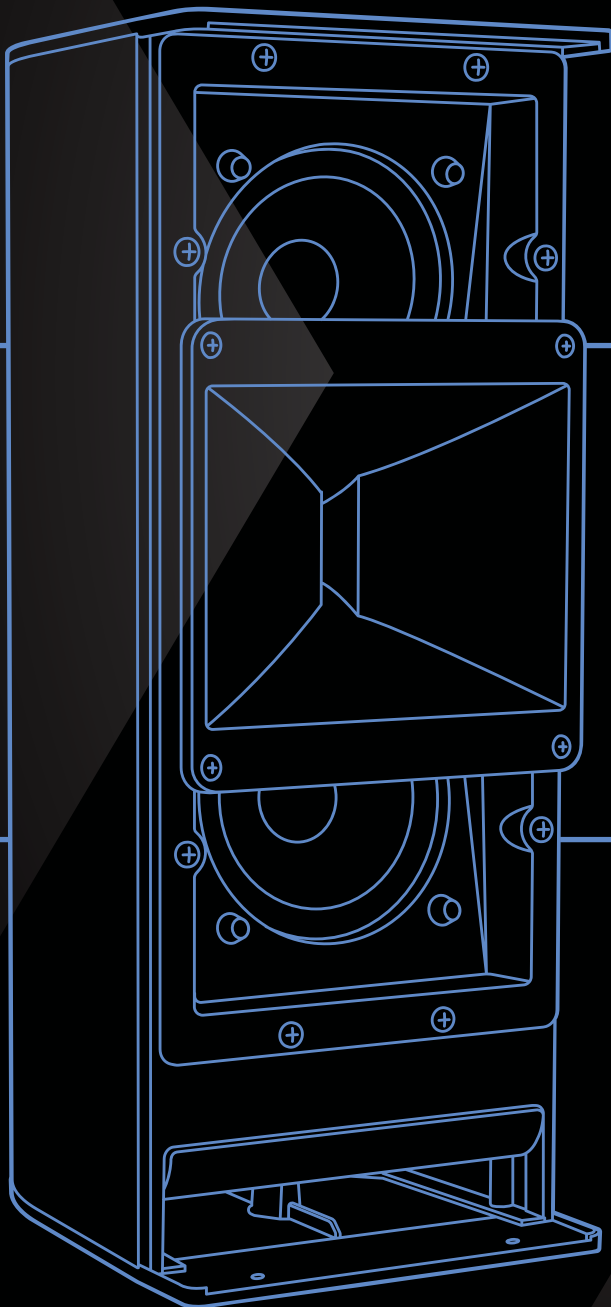
- HDMI
- ETHERNET
- FIBER
- SDI

IP VIDEO



Der perfekte Point Source Lautsprecher
für Installationen und mobile Anwendungen

ULTRA X20



KLEIN UND MÄCHTIG

- ÜBERRAGENDE PERFORMANCE
- DREHBARES HORN*
- LEO FAMILY® Technologie

*erhältlich in drei Hornkonfigurationen:
110 x 50 | 80 x 50 | 110 x 110